



Bitte informieren Sie sich über aktuelle Änderungen im Internet

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2009
im Förderschwerpunkt *Kommunikation und Sprache*
(Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik) und
im Wahlpflichtbereich *„Sprachwissenschaft“*

Hauptamtlich Lehrende:

Ak OR` in Claudia Crämer
Prof`in Dr. Iris Füssenich
SL`in Claudia Husen (50%) (Elternzeitvertretung)
Christoph Schiefele (50%) (Elternzeitvertretung)
N.N. (100%)
Ak R`in Kristina Singer (Mutterschutz, Elternzeit)

Sprechzeiten

Do ab 16.00 Uhr und n. V.
Do ab 11.15 Uhr und n. V.
Mo ab 16.00 Uhr und n. V.
Mo ab 16.30 Uhr und n. V.

Wissenschaftliche Begleitung der Implementierung des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten - Schwerpunkt Frühförderung

Projektmitarbeiterin:

Ottillie Merkel-Wörner, SI`in (ohne Lehrverpflichtung) n. V.

Lehrbeauftragte:

Peter Arnoldy (2 SWS Schulpraktische Studien + 2 SWS)
Gertrud Binder (2 SWS)
Annerose Genuneit (2 SWS)
Bettina Jung (2 SWS Schulpraktische Studien)
Christina Müller (2 SWS)
Raphaella Müller(1 SWS Schulpraktische Studien)
Martin Pick (2 SWS)
Thekla Pick (1 SWS Schulpraktische Studien)
Prof. Udo Schoor (4 SWS)

Sprecherin der Fachrichtung:

Prof`in Dr. Iris Füssenich

Ansprechpartnerin für schulpraktische Studien:

Claudia Crämer



Pädagogischer Schwerpunkt: Modul 1

Diagnose und Förderung grammatischer Fähigkeiten (P2, P4)

2 SWS Mi 14.15 – 15.45 Raum: E 023 Crämer, C.

Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift in der Sprachtherapie

2 SWS Mo 14:15 – 15:45 Raum: E 023 Crämer, C.

Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien

2 SWS Mo 16:00 – 17:30 Raum: O 117 Crämer, C.

Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation, Teil 2 (P1, P3)

2 SWS Do 9:15 – 10:45 Raum: Hörsaal Füssenich, I.

Kindliche Sprachaneignung: Förderung der Aussprache von mehr- und einsprachigen Kindern (P2, P4)

2 SWS Do 14:15 – 15:45 Raum: O 118 Füssenich, I.

Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und den wissenschaftlichen Nachwuchs

1 SWS Di 12:15 – 13:00 o. n.V. Raum: O 118 Füssenich, I.

Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation: was man weiß und was man wissen müsste
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung

18.08.; 25.08.; 01.09.; 03.09.2009: 9.00 – 16 Uhr Raum: O 117/0 118 Füssenich, I.

Sprachförderprogramme auf dem Prüfstand

2 SWS Fr 11.15 – 12.45 Raum: O 119 Schiefele, C.

Didaktischer Schwerpunkt: Modul 2

Schulleistung: Kinder im Spannungsfeld zwischen Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung

2 SWS Fr 09. 15 – 10.45 Raum: O 119 Binder, G.

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht (P2)

2 SWS Mo 11:15 – 12:45 Raum: Hörsaal Crämer, C.

Unterrichtsplanung: Didaktische Modelle und Lehr-Lernprozesse (P1)

2 SWS Do 14:15 – 15:45 Raum: E 024 Crämer, C.



Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Förderbedarf (P2)

2 SWS Do 11:15 – 12:45 Raum: O 119 Crämer, C.

LRS beim Lernen oder Lehren? Prävention von Analphabetismus beim Übergang vom Kindergarten in die Schule (P2)

2 SWS Di 13:15 – 14.45 Raum: O 118 Füssenich, I.

Analphabetismus und Alphabetisierung in Deutschland - Ursachen und Abhilfen

2 SWS Mo 11:15 – 12.45 Raum: E 023 Genuneit, A.

Fähigkeiten und Schwierigkeiten beim weiterführenden Schreiben(lernen)

2 SWS Mi 16:00 – 17:30 Geb. 12/Raum: 014 Husen, C.

Förderung von Schulfähigkeit zurückgestellter Kinder

Kompaktveranstaltung Geb. 12/Raum: 014 Müller, C.
08.05./12.06.09 15.00 – 20.00 Uhr
09.05./13.06.09 10.00 – 17.00 Uhr

Psychologischer Schwerpunkt: Modul 3

**Stotternde Kinder im Kompetenzfeld der Sprachheilschule -
Beratung / Frühbetreuung, Kooperation, Schule**

2 SWS Do 16:00 – 17:30 Raum: O 118 Arnoldy, P.

**Kooperative Beratung nach W. Mutzeck im sprachtherapeutischen Handlungsfeld -
Möglichkeiten der Anwendung in unterschiedlichen Beratungssituationen**

Teilnehmerbegrenzung: max. 20
Kompaktveranstaltung Geb. 12/Raum: 015 Pick, M.
15.05./03.07.09 14.00 – 20.00 Uhr
16.05./04.07.09 09.00 – 15.00 Uhr

Psychologische Inhalte des Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation

2 SWS Do 09:15 – 10:45 Raum: O 118 N.N.

Psychologische Inhalte des Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation

2 SWS Mo 16:15 – 17:45 Raum: O 118 N.N.



Diagnostischer Schwerpunkt: Modul 4

Förderdiagnostik für Studierende der zweiten Fachrichtung im Bereich Schriftsprache (P1)

2 SWS Di 10:15 – 11:45 Raum: O 117 Crämer, C.

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

2 SWS Di 8:30 – 10:00 Raum: O 117 Crämer, C.

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

2 SWS Di 8:30 – 10:00 Raum: O 119 Schiefele, C.

Einführung in die Sprachdiagnostik (P3)

2 SWS Di 8:30 – 10:00 Geb. 12/Raum: O 14 Schoor, U.

Sonderpädagogische Kasuistik (P3)

2 SWS Di 10:15 – 11:45 Geb. 12/Raum: O 14 Schoor, U.

Schulpraktische Studien

Sprachtherapeutisches Praktikum: siehe Aushang am Brett

Arnoldy, P.,
Crämer, C.,
Füssenich, I.,
Husen, C.,
Jung, B.,
Kleinbach, K.,
Müller, R.,
Pick, T.,

Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Morphologie und Syntax

2 SWS Mi 14.15 – 15:45 Raum: O 119 Füssenich, I.

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Semantik und Pragmatik

2 SWS Mo 14:15 – 15:45 Raum: Hörsaal Husen, C.

Weitere Studiengebiete

Stimm- und Sprachheilkunde

1 SWS Di 13:00 – 13:45 Raum: HNO Tü Arold, R.



Pädagogischer Schwerpunkt

C. Crämer

Diagnose und Förderung grammatischer Fähigkeiten (P2, P4)

Wir beschäftigen uns in dieser Veranstaltung mit Kindern, die Förderung beim Erwerb der Grammatik benötigen. Anhand von Beispielkindern werden Symptomatik, Diagnose und Förderung erarbeitet und der Bezug zur Förderung von weiteren sprachlichen Fähigkeiten hergestellt. Es werden ebenfalls Konsequenzen für den Grammatikunterricht gezogen.

Das Seminar wendet sich an alle Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation*, die die sprachwissenschaftlichen Grundlagen *Morphologie/Syntax* besucht haben.

Der Erwerb eines Scheins im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Dannenbauer, Frieder M. (2005): *Grammatik*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. München/ Basel, S. 123-142.

Beginn: 23.04.09

Zeit: Mi, 14.15 - 15.45 Uhr

Ort: E 023

C. Crämer

Möglichkeiten des Einsatzes von Schrift in der Sprachtherapie (P2, P4)

Folgende Zitate verdeutlichen gegensätzliche Positionen zum Einsatz von Schrift in der Sprachtherapie:

“Das Kind muss zunächst eine intakte Lautstruktur erwerben, um dann später eine korrekte Schriftsprache erlernen zu können“ (Klasen 1970, S. 52)

“Die konsequente Einbeziehung von Schrift in die Sprachtherapie hat entscheidende fördernde Wirkungen auf die weitere lautsprachliche Entwicklung . . .“ (Heinz-Unterberg 1988, S. 203)

Im Seminar soll erarbeitet werden, wie die Auseinandersetzung mit der geschriebenen Sprache Kindern helfen kann, ihre individuellen sprachlichen Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu verändern, um Sprache erwartungsgemäß zu realisieren.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.



Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Basisliteratur:

Füssenich, Iris/Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift*. München/Basel.

Heinz-Unterberg, Renate (1988): *Zum Verhältnis von schriftlicher und mündlicher Sprache in Schule, Legastheniebetreuung und Sprachtherapie*. In: Kegel, Gerd u.a. (Hrsg.): *Sprechwissenschaft und Psycholinguistik 2*. Beiträge aus Forschung und Praxis. Opladen, S. 127-217

Osburg, Claudia (1997): *Gesprochene und geschriebene Sprache: Aussprachestörungen und Schriftspracherwerb*. Hohengehren.

Beginn: 27.04.09

Zeit: Mo, 14.15 – 15.45 Uhr

Ort: E 023

C. Crämer

Schreibberatung beim wissenschaftlichen Schreiben und Beratung von schulpraktischen Studien

„Schreiben *macht* nicht Schwierigkeiten, Schreiben *ist* Schwierigkeit, genauer: sie ist die eigentliche Erschwerung der mir jeweils gestellten Aufgabe, der jeweils anfallenden Sache. Diese könnten befriedigend und bekömmlich sein, müsste da nicht auch geschrieben werden“ (Hartmut von Hentig 1999, S. 19).

Die Schreibkompetenz als die Basis wissenschaftlichen Arbeitens im Studium setzt sich aus zahlreichen Teilprozessen zusammen: Von der Recherche und Textrezeption über das Formulieren bis zum Überarbeiten. Dabei gilt es die Standards wissenschaftlichen Schreibens zu beachten.

Im Rahmen dieses Angebots biete ich für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* Einzelberatung beim Verfassen von Hausarbeiten, beim Schreiben von Therapie- und Unterrichtsentwürfen sowie beim Erstellen der schriftlichen Blockpraktikumsberichte an. Außerdem berate ich bei Aufgaben im Rahmen der schulpraktischen Studien wie beispielsweise bei der Planung von Therapieangeboten im Rahmen des sprachtherapeutischen Praktikums.

Zu Semesterbeginn werde ich mehrere feste Termine ausweisen, zu denen ich allgemein informiere über: Standards des wissenschaftlichen Arbeitens, Aufbau einer Hausarbeit/eines Blockpraktikumsberichts/einer schriftlichen Fördereinheit/eines ausführlichen Unterrichtsentwurfs. Hier besteht die Möglichkeit, einzelne Veranstaltungen je nach Bedarf zu besuchen.

Für die Einzelberatung werde ich Termine ausweisen, für die ich um vorherige Anmeldung bitte, damit keine unnötigen Wartezeiten entstehen.



Beginn: 27.04.09

Zeit: Mo, 16.00 – 17.30 Uhr

Ort: 0 117

I. Füssenich

Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation*, Teil 2 (P1, P3)

In der Vorlesung werden Fähigkeiten und Schwierigkeiten bei der Sprachaneignung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in ihrem interdisziplinären Bezug zur Linguistik, Phoniatrie, Psychologie, Medizin, Soziologie und Pädagogik dargestellt. In diesem Semester stehen Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb*, organisch bedingte Sprachstörungen (z.B. Aphasien) sowie psychogen verursachte Sprachstörungen (z.B. Stottern) im Vordergrund. Anhand von Beispielen, wie Biographien von Menschen mit Sprachförderbedarf, und Sprachproben werden Systematik, Ätiologie, diagnostische Gesichtspunkte und Möglichkeiten der Förderung vorgestellt.

Im Wintersemester 2008/09 - *Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation*, Teil 1 - ging es schwerpunktmäßig um die Förderung beim Spracherwerb sowie um bildungspolitische Fragen des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation.

Inhalte dieser Veranstaltung und der Vorlesung „*Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation*, Teil 1“ sind obligatorische Prüfungsinhalte.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierende des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Basisliteratur:

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. Auflage. München/Basel.

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2005): *Materialheft Schriftspracherwerb*. München/Basel.

Beginn: 23.04.2009

Zeit: Do 9.15 – 10.45 Uhr

Ort: Hörsaal



I. Füssenich

Kindliche Sprachaneignung: Förderung der Aussprache von mehr- und einsprachigen Kindern (P2, P4)

In dem Seminar widmen wir uns phonetischen und phonologischen Fähigkeiten von Kindern in Elementarbereich und Schule. Ausgehend von einem Überblick über phonetische und phonologische Schwierigkeiten bei der kindlichen Aneignung der Aussprache werden Symptome, diagnostische Verfahren und Konsequenzen für Förderung und Therapie aufgezeigt. Anhand von Praxisbeispielen werden phonologische Analysen erstellt und Therapieverläufe diskutiert.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die die sprachwissenschaftlichen Grundlagen zur Phonetik/Phonologie bereits besucht haben.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im pädagogischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.

Beginn: 23.04.2009

Zeit: Do, 14.15 - 15.45 Uhr

Ort: O 118

I. Füssenich

Kolloquium für Examenskandidaten/innen, Diplomanden/innen und wissenschaftlichen Nachwuchs

Die Veranstaltung wendet sich vor allem an Studierende, die sich kurz vor der Prüfung befinden. Es werden Themen für wissenschaftliche Hausarbeiten (methodisches Vorgehen u. a.) und Anforderungen an mündliche und schriftliche Prüfungen anhand konkreter Themen erarbeitet. Der Ablauf wird mit den Teilnehmern/innen festgelegt und bekannt gegeben.

Erster Termin: Am Fr, den 09.05.09 (Beginn 10:00 Uhr), findet ein Kolloquium für den wissenschaftlichen Nachwuchs statt (siehe Internet). Hierzu sind Interessenten eingeladen.

Zweiter Termin: Di, den 28.04.09, 12:15 - 13:00 Uhr Vorbesprechung der Prüfungen (Staatsexamen) Herbst 2009. Weitere Termine werden per Aushang bekannt gegeben.

Zeit: Di, von 12.15 - 13.00 Uhr oder nach Vereinbarung (siehe Aushang)

Ort: O 118



I. Füssenich

**Bildungspolitisch aktuelle Themen in ihrer Bedeutung für den Förderschwerpunkt
Sprache und Kommunikation: was man weiß und was man wissen müsste
Kompaktveranstaltung: Prüfungsvorbereitung**

In dieser Veranstaltung werden bildungspolitische und (prüfungs-)relevante Themen des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* gemeinsam mit den Teilnehmer/innen festgelegt. Theoretische Grundlagen, bildungspolitische Entscheidungen sowie Konsequenzen für den Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* werden in Kleingruppen erarbeitet.

18.08.; 25.08.; 01.09., 03.09.2009

Zeit: 09.00 – 16 Uhr

Ort: 0117 und 0118

C. Schiefele

Sprachförderprogramme auf den Prüfstand

In der aktuellen Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums zur Durchführung einer Sprachstandsdiagnose im Elementarbereich sind konkrete gesetzliche Vorgaben über Art und Umfang dieser verbindlichen Sprachstandsfeststellung geregelt. Im Seminar „Sprachförderprogramme auf dem Prüfstand“ werden neben der genauen Betrachtung dieser vorgegebenen Diagnoseinstrumente weitere ausgewählte Sprachförderprogramme vorgestellt und diskutiert. Zudem werden in diesem Zusammenhang die grundlegenden Eckpfeiler einer gezielten Sprachförderung im Elementarbereich sowie die Vorgaben und Inhalte des Orientierungsplans für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten geklärt.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Beginn: 24.4.09

Zeit: Fr, 11.15 – 12.45 Uhr

Ort: O 119



Didaktischer Schwerpunkt

G. Binder

Schulleistung: Kinder im Spannungsfeld zwischen Selbsteinschätzung und Fremdeinschätzung

In den Schulen herrschen tradierte Formen der Leistungsbeurteilung vor, die auf Zensuren basieren; außerdem findet die Frage nach der pädagogischen Qualität der schulischen Leistungsbeurteilung noch wenig Beachtung und Fremdbeurteilung dominiert. Intention des Seminars ist es daher, die Kinderperspektive bei der Bewertung von Schulleistungen in den Blick zu bringen. Es geht um folgende Fragestellungen:

Wie sehen und verstehen Schulkinder ihre Leistungen? Können sie ihre Leistungen selbst sowohl subjektiv als auch sachbezogen einschätzen? Wie? Nach welchen Kriterien?

Wie weit deckt sich die Einschätzung der Kinder mit denen der Lehrerin? Wie steht es mit der Frage nach der „objektiven“ Bewertung der Leistung? Wie können Leistungsdialoge initiiert werden?

Im Seminar soll praxisnah gearbeitet werden. Zugrunde liegen Erhebungen und Ergebnisse aus einer Langzeitstudie an einer Grundschule: Portfolios im 1. und 2. Schuljahr und Formen dialogischer Leistungsbewertung von Texten im 3. und 4. Schuljahr, die zum einen die Selbsteinschätzung der Kinder und zum anderen Transparenz bei der Fremdeinschätzung durch die Lehrerin ermöglichen sollten. Die beiden eingesetzten Forschungsinstrumente- schriftliche Befragungen und Kriterienhefte zur Einschätzung von Texten- können im Seminar weiter bearbeitet werden. Wünschenswert wäre der Einsatz adaptierter Instrumente an Schulklassen.

Bildungspolitische Brisanz und der Blick auf gesellschaftliche Veränderungen (zum Beispiel ein neuer pädagogischer Generationenbegriff) bilden den Hintergrund für das Seminar.

Zur Veranschaulichung des Spektrums im Spannungsfeld zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung von Texten: einige Kinderantworten zu einem Item aus der schriftlichen Befragung, die in das Seminar einbezogen werden soll.

„Woher weißt du, ob dir ein Text gelungen ist?“

„Nach meinem Gefühl.“ (Anna)

„Wenn du ihn durchliest, muss er dir gefallen.“ (Fabian)

„Wenn ein Text spannend ist.“ (Sebastian)

„Wenn er sich gut anhört und nicht so viele Fehler sind.“ (Manuel)

„Wenn ich mich gut angestrengt habe.“ (Richard)

„Wenn es die Lehrerin sagt.“ (Friederike)

„Wenn meine Lehrerin mir mindestens eine 2 gibt.“ (Michael)

„Meine Mama sagt: Dein Text ist gut.“ (Elisa).



Beginn: 24.04.09
Zeit: Mo, 09.15 – 10.45 Uhr
Ort: 0 119

C. Crämer

Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb im Anfangsunterricht (P2)

Um Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb frühzeitig zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einleiten zu können, müssen LehrerInnen fundierte fachwissenschaftliche und förderdiagnostische Kenntnisse mitbringen.

Im Seminar werden wichtige Aspekte der alphabetischen Schrift, über die Lehrkräfte verfügen müssen, erarbeitet. Auf der Basis von Entwicklungsmodellen werden Unterschiede in der kindlichen Entwicklung sichtbar gemacht. Weiter werden lernwegbegleitende Diagnoseaufgaben erarbeitet, aus denen sich die Fähigkeiten und Schwierigkeiten eines Kindes ableiten lassen, um dann passende Fördermaßnahmen planen und einsetzen zu können.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich.

Basisliteratur:

Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (⁵2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern – Grundlagen und Verfahren*. München/ Basel, S. 256-319.

Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (²2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. München/ Basel.

Beginn: 27.04.09
Zeit: Mo, 11.15 – 12.45 Uhr
Ort: Hörsaal

C. Crämer

Unterrichtsplanung: Didaktische Modelle und Lehr-Lernprozesse (P1)

Auf der Grundlage der aktuellen Bildungspläne für die Grundschule, Schule für Sprachbehinderte und Förderschule soll förderbedarfsorientierter Unterricht geplant und analysiert werden. Dabei werden Qualitätsmerkmale sprachtherapeutischen Unterrichts berücksichtigt.

Für Studierende des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* mit erster und zweiter Fachrichtung. Hierbei kann ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt durch eine **Hausarbeit** erworben werden.



Basisliteratur:

Bahr, Rainer (2007): *Sprachtherapeutischer Unterricht: Eine Perspektive für den Förderschwerpunkt Sprache*. In: Kolberg, Tatjana (Hrsg.): *Sprachtherapeutische Förderung im Unterricht*. Stuttgart, S. 130-143.

Grohnfeldt, Manfred/ Schönauer-Schneider, Wilma (2007): *Sprachheilpädagogische Aspekte des Unterrichts an unterschiedlichen Förderorten*. In: Heimlich, Ulrich/ Wember, Franz B. (Hrsg.): *Didaktik des Unterrichts im Förderschwerpunkt Lernen*. Stuttgart, S. 240-252.

Bildungspläne für Grundschule, Schule für Sprachbehinderte und Förderschule
Downloads unter:

www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schulaRten/GS

www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schulaRten/SoS/foerderschule

[www.bildung-staerkt-](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schulaRten/SoS/Bildungsplan_SprachbehindeRte)

[Menschen.de/unterstuetzung/schulaRten/SoS/Bildungsplan_SprachbehindeRte.](http://www.bildung-staerkt-menschen.de/unterstuetzung/schulaRten/SoS/Bildungsplan_SprachbehindeRte)

Beginn: 23.04.09

Zeit: Do, 14.15 - 15-45 Uhr

Ort: E 024

C. Crämer

Sinnvolles Buchstabenlernen für Kinder mit Förderbedarf (P2)

„Wo hörst du ein /i/?“ Zur Auswahl stehen verschiedene Abbildungen von Wörtern mit und ohne /i/. Das Kind hält sich die Bildkarten an das Ohr und schüttelt bei jeder Karte verneinend den Kopf.

„Womit fängt Auto an? Hör doch mal hin!“ - „Mit einer Stoßstange.“ (Valtin 1988, S. 13)

Diese Beispiele zeigen, dass die Einsicht in den Laut-Buchstaben-Bezug der Schrift noch nicht erworben wurde und die metasprachliche Anforderung zur Lautanalyse somit nicht geleistet werden kann. Eine gezielte Förderung muss ansetzen bei der Bewusstmachung des Lautbezugs unserer Schrift.

Bei der Einführung von Buchstaben in der ersten Klasse ist es wichtig, diese besondere Beziehung zwischen Laut- und Schriftsprache bewusst zu machen und durch sinnvoll aufeinander aufbauende Übungen zu verdeutlichen. Im Seminar werden verschiedene Aufgaben- und Übungsformen sowie relevante fachdidaktische und methodische Aspekte erarbeitet, die bei der Zusammenstellung von Aufgaben zur Buchstaben-einführung, besonders für Kinder mit Sprachförderbedarf, beachtet werden sollten.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung. Ein Seminarschein im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine **Hausarbeit** möglich. Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.



Basisliteratur:

- Crämer, Claudia (2001): *Sinnvolle Aufgaben bei der Einführung von Buchstaben*. In: Praxis Grundschule Heft 3, S. 14-24
- Crämer, Claudia/ Schumann, Gabriele (⁵2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/ Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Grundlagen und Verfahren*. München/ Basel, S. 256-319.
- Füssenich, Iris/ Löffler, Cordula (²2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. München/ Basel.

Beginn: 23.04.09

Zeit: Do, 11.15 - 12.45 Uhr

Ort: 0 119

I. Füssenich

LRS beim Lernen oder Lehren? Prävention von Analphabetismus beim Übergang vom Kindergarten in die Schule (P2)

Wie unterschiedlich die Entwicklung von Kindern sein kann, zeigt folgende Beobachtung am Schulanfang: Kurz nach der Einschulung werden Kinder einer Grundschulklasse gebeten, ihren Namen auf ein Blatt Papier zu schreiben - und was sie sonst noch schreiben bzw. malen möchten. Die Unterschiede sind gravierend. Marcel schreibt seinen eigenen Namen und die der Familienangehörigen, außerdem auswendig gelernte Wörter. Christian schreibt einen Brief an seinen Freund: <MAINF-ROIT/ANTON/DUBISTONET/ICHMAGDICH> (Mein Freund Anton, du bist ist so nett. Ich mag dich). Er markiert bereits Wortgrenzen durch Schrägstriche. Tobias kann weder seinen Namen noch auswendig gelernte Wörter schreiben. Er malt Buchstaben ähnliche Zeichen. Timo schreibt: <ich kanlesen Schule ist Schön> und einige auswendig gelernte Wörter. Er wiederholt das erste Schuljahr. Vermutlich haben Eltern oder Verwandte mit ihm geübt, denn ein Kind, das eine Klasse wiederholt, findet in der Regel Schule nicht „schön“ und beherrscht auch noch nicht derartige Fähigkeiten.

Ist der Schriftspracherwerb eine Summe von Teilleistungen, die einzeln trainiert werden können? Diese Frage wird in der Forschung und in der Praxis kontrovers diskutiert. Im Seminar wird die zurzeit wichtige bildungspolitische Diskussion um eine optimale Förderung im Elementarbereich aufgearbeitet und konkrete Vorschläge für die Förderung von Kindern beim Übergang von Kindertageseinrichtungen zur Schule erarbeitet.

Die Veranstaltung wendet sich an alle Studierende des Förderschwerpunkts Sprache und Kommunikation.

Die wichtigste Literatur ist in einem Seminarreader zusammengefasst.

Der Erwerb eines Leistungsnachweises im didaktischen Schwerpunkt ist durch eine Hausarbeit möglich.



Basisliteratur:

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2008): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. 2. Auflage. München/Basel.

Iris Füssenich/ Löffler, Cordula (2005): *Materialheft Schriftspracherwerb*. München/Basel.

Beginn: 28.04.2009

Zeit: Di, 13.15 - 14.45 Uhr

Ort: O 118

A. Genuneit

Analphabetismus und Alphabetisierung in Deutschland - Ursachen und Abhilfen

In Deutschland gibt es nach Schätzungen des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. rund vier Millionen Erwachsene, die nicht ausreichend lesen und schreiben können.

Im Seminar werden die Ursachen für Analphabetismus und die Möglichkeiten für dessen Bekämpfung erarbeitet.

Beispiele aus der Praxis sollen den Teilnehmer/innen helfen, schon frühzeitig die Ursachen des Analphabetismus zu erkennen, um als spätere Lehrer/innen zielgerichtet dagegen zu steuern.

Beginn: 27.04.09

Zeit: Mo, 11.15 - 12.45 Uhr

Ort: E 023

C. Husen

Fähigkeiten und Schwierigkeiten beim weiterführenden Schreiben(lernen)

Schreiben ist eine komplexe Fähigkeit, die sich aus unterschiedlichsten Teilkompetenzen und -prozessen zusammensetzt und die in Schule und Alltag große Bedeutung hat. Im Alltag spielt dabei besonders das Verfassen von Texten eine Rolle. Um Fähigkeiten und Schwierigkeiten in diesem Bereich einschätzen zu können, sind Kenntnisse über Schreibprozess, Schreibentwicklung, Texttheorie und mögliche Probleme notwendig. Diese werden im Seminar thematisiert. Außerdem werden diagnostische Möglichkeiten zur Erfassung von Schreibfähigkeiten und -schwierigkeiten vorgestellt und Ansätze für eine sinnvolle Schreibförderung erarbeitet. Eigene Texte aus Unterrichts- und Fördersituationen können eingebracht werden.



Basisliteratur:

Baurmann, Jürgen & Ludwig, Otto (1986): *Aufsätze vorbereiten und schreiben lernen*. In: Praxis Deutsch 80, S. 16-22.

Füssenich, Iris (2006): *Schreibschwierigkeiten*. In: Brendel, Ursula & Günther, Hartmut & Klotz, Peter & Ossner, Jakob & Siebert-Ott, Gesa (Hrsg.): *Didaktik der deutschen Sprache - ein Handbuch*. Band 1. 2. Auflage. Paderborn. S. 261-270.

Beginn: 27.04.09

Zeit: Mi, 16.00 - 17.30 Uhr

Ort: 0119

C. Müller

Förderung von Schulfähigkeit zurückgestellter Kinder

An Hand von Beispielkindern wird der Blick auf die Schulfähigkeit sowie die Anforderungen beim Erwerb der Schriftsprache gerichtet. Weiter werden wir uns in diesem Seminar um die geeignete Förderung zurückgestellter Kinder beschäftigen.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende mit dem Förderschwerpunkt *Sprache und Kommunikation* in der ersten oder zweiten Fachrichtung.

Ein Leistungsnachweis kann in Absprache mit den hauptamtlich Lehrenden erworben werden.

Literatur:

Crämer, Claudia/Schumann, Gabriele (2002): *Schriftsprache*. In: Baumgartner, Stephan/Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern. Grundlagen und Verfahren*. 5. Auflage. München/ Basel, S. 256-319.

Füssenich, Iris/Geisel, Carolin (2008): *Literacy im Kindergarten. Vom Sprechen zur Schrift*. Ernst Reinhardt Verlag, München.

Füssenich, Iris/Löffler, Cordula (2005): *Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr*. Ernst Reinhardt Verlag, München.

Meiers, Kurt (2002): *Problem Schulfähigkeit*. In: Grundschule, Heft 5, S. 10-12.

Ulich, Michaela (2003): *Literacy - sprachliche Bildung im Elementarbereich*. In: Kindergarten heute. Zeitschrift für Erziehung, Heft 3, S. 6-18.

Kompaktveranstaltung

08.05./12.06.09 15.00 - 20.00 Uhr

09.05./13.06.09 10.00 - 17.00 Uhr

Ort: Geb. 12/Raum: 014



Psychologischer Schwerpunkt

P. Arnoldy

Stotternde Kinder im Kompetenzfeld der Sprachheilschule - Beratung / Frühbetreuung, Kooperation, Schule (P4)

Stottern gehört zu den Störungsbildern, die in den allermeisten Fällen schon im frühen Kindesalter auftreten. Familienmitglieder, Erzieher sowie insbesondere auch LehrerInnen an Sprachheilschulen sind häufig als erste mit stotternden Kindern konfrontiert und haben ganz erheblichen Einfluss auf die weitere Entwicklung. Inzwischen scheint der Nachweis erbracht, dass das möglichst frühzeitige Erkennen und Diagnostizieren dieser Sprechstörung von größter Wichtigkeit für eine langfristige und sogar auch vollständige Auflösung des Stotterns ist.

In diesem Seminar werden Fragen aus dem Kompetenzfeld der Sprachheilschule vorgestellt und diskutiert, z.B. wie Stottern im familiären Kontext zu betrachten ist, welche Hilfen und Lösungswege im therapeutischen Alltag angeboten werden, welche Möglichkeiten und Grenzen sich für Eltern, Erzieher und Lehrer im Umgang mit stotternden Kindern ergeben und wie theoretische Konzepte und klinische Forschungen die Entstehung und Aufrechterhaltung des (früh-)kindlichen Stotterns reduzieren helfen können.

Literaturauswahl zum Einlesen:

Renner, J. A. (Hrsg.) (1999): *Stottern und Familie. Hilfen - Lösungswege - Chancen*. Darmstadt.

Wendlandt, Wolfgang (1994): *Stolperdrähte, Sackgassen und Lichtblicke im Therapiealltag*. München.

Beginn: 22.04.09

Zeit: Do, 16.00-17.45 Uhr

Ort: 0 118



M. Pick

**Kooperative Beratung nach W. Mutzeck im sprachtherapeutischen Handlungsfeld -
Möglichkeiten der Anwendung in unterschiedlichen Beratungssituationen**

Kompaktveranstaltung

Teilnehmerbegrenzung: max. 20

Zur Ermittlung des sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation ergeben sich grundlegende Anforderungen bezüglich Inhalte und Methoden von Handlungskompetenzen. Beratung und Kooperation sind in diesem sprachtherapeutischen Handlungsfeld zu Schlüsselqualifikationen geworden. Sie spielen nicht nur als eigenständige Bereiche eine Rolle, sie stellen auch Teilqualifikationen in der Diagnostik, Planung und Therapie dar.

In diesem Seminar für Studierende des Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation werden die Grundlagen und theoretischen Ansätze erarbeitet, die Methoden der Einzelberatung praxisnah erfahren und vielfältig eingeübt mit den Schwerpunkten der individuellen Beratung sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher als auch mit der Zusammenarbeit von Eltern. Dieses kann nur mit den Beteiligten geschehen, also wenn irgend möglich in einem Prozess des Sich-Gemeinsam-Beratens, d. h. in einer kooperativen Beratung.

Teilnehmerzahl max. 20 (Für die Anmeldung wird am Brett eine Liste ausgehängt.)

Literatur:

Mutzeck, Wolfgang (2¹⁹⁹⁷): *Kooperative Beratung*. Weinheim.

Mutzeck, Wolfgang (2001): *Kooperative Beratung - Wie können mit Eltern, Schülern oder Lehrkräften Probleme geklärt und gelöst werden*. In: Die Sprachheilarbeit, 48. Jg. Heft 3, S. 123-129.

Mutzeck, Wolfgang/ Kapp, Barbara/ Pick, Martin (2005): *Kooperative Beratung - Grundlagen u. Beispiele aus sprachheilpädagogischen Handlungsfeldern*. In: Arnoldy, Peter/ Traub, Birgit (Hrsg.): *Sprachentwicklungsstörungen früh erkennen und behandeln*. XXVI. Kongress "Werkstatt Sprachheilpädagogik" der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik. Karlsruhe, S. 210-225.

Wendlandt, Wolfgang (2002): *Therapeutische Hausaufgaben*. Stuttgart.

Zeiten: jeweils Freitag 15.05./03.07.2009

von 14:00-20:00 Uhr

Samstag 16.05./04.07.2009

von 09:00-15:00 Uhr

Ort: Geb. 12/Raum: 015



Diagnostischer Schwerpunkt

C. Crämer

Förderdiagnostik für Studierende der zweiten Fachrichtung im Bereich Schriftsprache (P1)

Diese Veranstaltung wendet sich verpflichtend an die Studierenden, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als **zweite** Fachrichtung belegen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt in diesem Semester auf diagnostischen Verfahren, die für Kinder in der Schule eingesetzt werden.

Beginn: 28.04.09

Zeit: Di, 10.15-11.45 Uhr

Ort: O 117

C. Crämer

Praxisbegleitendes Seminar zum selbstständig-diagnostischen Handeln (P2)

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als erste Fachrichtung gewählt haben. Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes übernehmen. Im Rahmen dieser Betreuung erstellen die Studierenden auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Rahmen des Seminars wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein.

Beginn: 28.04.09

Zeit: Di, 8.30-10.00 Uhr

Ort: O 117

C. Schiefele

Praxisbegleitendes Seminar zum selbständigen-diagnostischen Handeln (P2)

Dieses Seminar wendet sich an Studierende, die den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation als erste Fachrichtung gewählt haben. Im Rahmen der Ausbildung zum diagnostisch-pädagogischen Handeln sollen jeweils zwei Studierende für ein Semester die Betreuung eines Kindes übernehmen. Im Rahmen dieser Betreuung erstellen die Studierenden auf der Grundlage der Erhebung von diagnostischen Daten einen Förderplan und führen die Förderung selbst durch. Im Rahmen des Seminars wird das förderdiagnostische Handeln geplant und reflektiert.

Bitte tragen Sie sich als Tandem in die Liste am Brett ein.



Pädagogische
Hochschule Ludwigsburg

Fakultät III – Standort Reutlingen

Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik

Beginn: 28.04.2009
Zeit: Di, 8.30 - 10.00 Uhr
Ort: 0 119

U. Schoor
Einführung in die Sprachdiagnostik (P3)

Dies ist eine obligatorische Lehrveranstaltung für Studierende des Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation der ersten Fachrichtung, die sich im siebten Semester befinden.

Beginn: 28.04.2009
Zeit: Di, 8.30 - 10.00 Uhr
Ort: Geb. 12/014

U. Schoor
Sonderpädagogische Kasuistik (P3)

Dies ist eine obligatorische Lehrveranstaltung für Studierende des Förderschwerpunktes Sprache und Kommunikation der ersten Fachrichtung, die sich im siebten Semester befinden.

Beginn: 28.04.2009
Zeit: Di, 10.15 - 11.45 Uhr
Ort: Geb. 12/014



Wahlpflichtbereich Sprachwissenschaft

I. Füssenich

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Morphologie und Syntax

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* sowie an Studierende, die den Wahlpflichtbereich *„Sprachwissenschaft“* studieren.

Anhand der Daten eines Kindes mit grammatischen Schwierigkeiten werden morphologische und syntaktische Grundlagen erarbeitet sowie Verfahren zur Transkription von sprachlich-kommunikativen Auffälligkeiten im grammatischen Bereich vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist es, für ein ausgewähltes Beispiel eine Diagnose der Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erstellen und Überlegungen für die Förderung abzuleiten. Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.

Zu diesem Seminar wird voraussichtlich ein Tutorium angeboten. Ort und Zeit wird per Aushang am Brett am Semesteranfang bekannt gegeben. Tutorin ist Frau Bettina Jung.

Literatur:

Dannenbauer, Friedrich M. (2002): *Grammatik*. In: Baumgartner, Stephan; Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kinder - Methoden und Verfahren*. München, S. 105-161.

Clahsen, Harald (1986): *Die Profilanalyse*. Berlin.

Beginn: 22.04.09

Zeit: Mi 14.15 - 15:45

Ort: 0119

C. Husen

Sprachwissenschaftliche Grundlagen und Spracherwerbsprozesse: Semantik und Pragmatik

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der ersten und zweiten Fachrichtung des Förderschwerpunktes *Sprache und Kommunikation* sowie an Studierende, die den Wahlpflichtbereich *„Sprachwissenschaft“* studieren.

Anhand von Beispielen werden pragmatische und semantische Grundlagen erarbeitet sowie Verfahren zur Transkription von sprachlich-kommunikativen Auffälligkeiten im semantisch-pragmatischen Bereich vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist es, eine Diagnose der Fähigkeiten und Schwierigkeiten zu erstellen und Überlegungen für die Förderung abzuleiten. Die Basisliteratur wird in einem Reader zusammengefasst.



Pädagogische
Hochschule Ludwigsburg

Fakultät III – Standort Reutlingen

Institut für sonderpädagogische Förderschwerpunkte, Fachrichtung Sprachbehindertenpädagogik

Literatur:

Füssenich, Iris (2002): *Semantik*. In: Baumgartner, Stephan; Füssenich, Iris (Hrsg.): *Sprachtherapie mit Kindern - Methoden und Verfahren*. München, S. 63-104.

Beginn: 27.04.09

Zeit: Mo 14:15 - 15:45

Ort: Hörsaal